

wird. Diese auf einem Hügelabhänge gelegene, heute sehr feste Stadt, mit ziemlich gutem Hafen, hatte einst auf dem Rolo, welcher den äußern Hafen von dem innern trennte, den im Alterthum als Weltwunder angestaunten Roloß von Rhodus, der aber schon zu Strabo's Zeit in Trümmer lag; nach ihm wurde die Insel oft auch Colossus genannt. Die alten Rhodier, eine dorische Colonie, gründeten selbst im fernen Westen Niederlassungen (vgl. Hermann, Lehrbuch der griechischen Antiquitäten I, 5. Aufl., Heidelberg 1875, 298) und behaupteten ihre (nominelle) Unabhängigkeit, wenigstens mit manchen Beschränkungen, bis in's erste christliche Jahrhundert. Seit Diocletian war Rhodus Hauptort der zu einer römischen Provinz vereinigten Inseln (provincia insularum), gehörte damit zur Reichshälfte des proconsularischen Afiens und theilte alle Geschicke des Römerreiches. Unter der schwachen und unfähigen Regierung der byzantinischen Kaiser sich selbst überlassen, fiel es 651 in die Hände des Kalifen Moawijah; später ward es von den Byzantinern zurückerobert, aber zeitweilig an die Venetianer verloren. Am 15. August 1310 bemächtigten sich dieser Insel die Ritter vom hl. Johannes von Jerusalem unter Anführung des Großmeisters Fulco von Villaret (s. d. Art. Johannes). Aus Eifersucht weigerte sich der griechische Kaiser Andronicus, die Ritter mit der Insel zu belehnen, und diese behielten sie nun als unabhängiges Eigenthum volle 200 Jahre lang und bildeten daraus einen Ball für die ganze Christenheit gegen die Angriffe der Mohammedaner. Erst Soliman II., unterstützt durch den Verrath eines ehrgeizigen, gottvergessenen Ritters, vermochte Stadt und Festung in einen Trümmerhaufen zu verwandeln, und der Großmeister Villiers de l'Isle Adam, welcher vergebens die christlichen Fürsten um Beistand angefleht hatte, sah sich durch die Thränen der Einwohner genöthigt, die Insel den Türken zu überliefern (24. October 1522), welche sie heute noch besitzen. Die Ritter wandten sich von da nach Malta (s. d. Art.). — Der heilige Apostel Paulus kam auf seiner dritten Reise auch nach Rhodus (Apg. 21, 1). Das Christenthum muß auf der Insel bald herrschend geworden sein. Doch trifft man erst im 8. Jahrhundert den ersten bekannten Bischof, Euphronon, der gegen die Enkratiten (s. d. Art.) auftrat. Rhodinus lebte unter Kaiser Diocletian. Hellanicus unterschrieb sich 431 auf der Synode zu Ephesus bereits als Metropolit. Rhodus war nämlich, wie bürgerliche Metropole der Inselprovinz, so auch die kirchliche der Kirchenprovinz der Cycladen- und Sporadeninseln. Als Suffragane unterstanden ihm: Andros, Carpathus oder Scarpanto, Cos oder Zea, Eghos, Cos oder Stanchio, Delos, Lemnos, Seros, Melos, Methymne, Mitilene (dieses wurde nachmals selbst Metropole mit den Suffraganaten Methymne, Perperene oder Berberene, Tenedos, sowie mit den erst im 9. Jahr-

hundert errichteten Aegialis oder Egialo, Erissus oder Hierissus, Marmariza, Proselyne, Strongylla), ferner Ragoß, Paros, Siphnus, Samos, Tenedos, Xenos oder Lino, Thera oder Santorin, wozu später noch Astypaläa und Nicaria oder Icaria, beide erst im 9. Jahrhundert entstanden, kamen. Die späteren Erzbischöfe von Rhodus verfolgten dem Schisma. Unter Papst Gregor X. (1271—1276) suchte der damalige Metropolitanus superhonoratus (ὑπερβυμος) et Exarchus Cycladum Insularum eine Wiedervereinigung mit Rom anzubahnen. Auch der dem lateinischen Metropolit als päpstlichem Legaten untergeordnete Erzbischof Metrophanes war für eine Union gesinnt; selbst Euthemius war noch für die Union, nachdem die Ritter bereits abgezogen waren; allein nach ihm riß das Schisma wieder ein, und heute noch ist auf Rhodus ein griechisch-schismatischer Erzbischof. — Zur Zeit der Kreuzzüge wurde Rhodus auch lateinische Metropole und blieb es von 1298—1546. Der erste Metropolit war Guido oder Bido (1298), dessen Nachfolger die lateinischen Bischöfe von Milo, Nicaria, Scarpanto, Scio, Lino und Mycone als Suffragane unter sich hatten. Von den lateinischen Metropolit, die sich bald Rhodenses, bald auch (s. v.) Colossenses nannten, ist besonders erwähnenswerth Andreas de Petra, der auf den Concilien zu Konstanz (1416) und Florenz (1439) war und auf die Epistola M. Eugenici ad Georg. Presbyt. contra ritus et sacrificia rom. eocl. eine Widerlegung schrieb in seinem Dialogus ad ciues Methonenses; der ephecinische Bischof Marcus Eugenici (s. d. Art.) schrieb dann dagegen das Antirrheticum contra Andream Colossensem. Nachdem Marco Cataneo, ein Genuese, gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts als letzter lateinischer Erzbischof gestorben, kam die Metropolitangewalt desselben an Ragoß (s. d. Art.), das schon vorher gleichfalls Metropole war. Seitdem ist Rhodus nur Titularerzbisthum, das 1797 mit dem Bisthum Malta (s. d. Art.) vereinigt wurde. Die Titularsuffragane sind: Carpathensis, Lerensis, Milensis, Samensis, Tenedensis. — Unter den 30 000 Einwohnern (10 000 Türken, 3000 Juden, die übrigen Griechen) finden sich heute nur einige hundert Katholiken, die zur Präfectur Constantinopel gehören. Im J. 1719 wurde nämlich diese Insel von der Propaganda den Franciscaner-Recollecten anvertraut, und am 20. April 1720 ließen sich zwei Patres daselbst nieder. Der katholische Gottesdienst, der bis dahin nur selten und im Geheimen in der Vorstadt Neomaras hatte gefeiert werden können, fand nun öffentlich und regelmäßig statt. Wegen der Schwierigkeit der Verbindungen und der geringen Anzahl der Bischöfe auf diesen Inseln wurde die Jurisdiction über Rhodus dem in Constantinopel residirenden apostolischen Präfecten der Franciscaner übertragen. Infolgedessen erhielt der Präfect auch die Vollmacht, bei seinen Bist-